

Leseprobe aus dem zweiten Putin-Roman

Putin - Das Geschenk Gottes

Kapitel I

„Wladimir Putin hat gesagt, dass ihn Jesus Christus, der Iskupitel', der Erlöser und Heiland der Welt, auf dem Wege nach Kiew begleiten werde, wie ihm der Patriarch von Moskau und der ganzen Rus, Kyrill I. verkündet habe, Olaf, und meine Frage ist, wird nicht auch unsere Freiheit durch die Ukraine gegen den Despoten, der sich auf Jesus Christus beruft, verteidigt, und müssten wir darum nicht mehr tun als nur veraltete Panzer liefern?“

Olaf Scholz, der ehemalige Erste-Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg und Finanzminister im vierten und letzten Kabinett Merkels, richtete seine Augen auf die Stars seines Regierungsteams, Annalena Baerbock, verheiratet mit Daniel Holfleisch und Robert Habeck, die beliebtesten Politiker auch im Mai, laut der Meinungsinstitute von Allensbach bis Yougov. Mit 2,1 und 1,9 Punkten lagen Habeck und Baerbock vor ihm, dem neunten Bundeskanzler in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, der auf 1,1 Punkte kam. Ihm folgte Cem Özdemir, der türkische Schwabe aus Bad Urach, Autor des Buches: *Ich bin Inländer: ein anatolischer Schwabe im Bundestag*, der mit 1,0 Punkten vor Karl Lauterbach mit 0,6, und Christian Lindner mit 0,5 Punkten lag, während Friedrich Merz mit 0,2 Punkten hauchdünn vor Markus Söder, dem King of Bayern mit 0,1 Punkten gelistet wurde, der merklich schrumpfte, und das war gut für Bayern und Deutschland, doch am Ende der zehn wichtigsten Politiker lag, und das noch hinter Sarah Wagenknecht mit - 0,5 Punkten, Christine Lambrecht, die Ministerin der Verteidigung mit minus 0,8 auf der Skala von plus 5 bis minus 5 Punkten.

„Wie darf ich deine Worte interpretieren - Annalena.“

Olaf Scholz lächelte so dünn wie ein Scharfrichter, wenn er noch einmal mit seinen sensiblen Fingerkuppen die Schärfe des Handbeils prüfte, denn auch Britta Ernst, seine Frau, die Bildungsministerin des Landes Brandenburg, hatte am Frühstückstisch das Trio Baerbock, Habeck, Özdemir, BHÖ, gelobt und gesagt, dass er, the man of her life, sich anstrengen müsse, wenn er the future gewinnen wolle, er, der auf seiner Website mit den Worten warb: *Machen wir unser Land gemeinsam noch besser und mit starkem Zusammenhalt*, und den Deutschen beiderlei Geschlechts, also Frauen und Männern, erklärte was Respekt für ihn bedeute. Respekt bedeute den Fortschritt-Stau aufzulösen, und er, Olaf Scholz, versprach, wir werden ihn auflösen, wir werden neuen Wohlstand und neue security für das ganze Land schaffen, und Respekt bedeute auch für ihn - den vierten SPD-Kanzler nach Willy Brandt, Helmut Schmidt und Gerhard Schröder, dass sich die Lebensleistung im Alter in einer guten Rente widerspiegeln müsse.

„Robert und ich sind der Ansicht, dass wir die Absicht Spaniens, nämlich die Lieferung von Leopard-2 Panzern an die Ukraine nicht durch unser Veto verhindern sollten, Olaf, denn Wolodymyr Selenskyj und seine Frauen und Männer verteidigen auch unsere liberty, gegen Putin und seinen Patriarchen, der behauptet, Jesus wurde Putin und ihn auf seinem Wege nach Kiew begleiten, denn nach der Eroberung von Kiew sagt der Patriarch zu seiner Marionette Putin, und jetzt marschieren wir mit Jesus von Nazareth, unserem spasil' i iskupitel', unserem Heiland und Erlöser, nach Warschau und Berlin, denn ich bin in der letzten Nacht mit einem Schrei aufgewacht, denn ich träumte, die Russen hatten den Deutschen Reichstag umstellt, und Putin

saß auf der Regierungsbank auf dem Platz, auf welchem die Merkel saß und du jetzt sitzt, und lächelte diabolisch.“

Olaf Scholz blickte auf Robert Habeck, der sich in Yad Vashem mit einem Gedicht von Paul Celan ins Gästebuch eingetragen, Celan, der, in Czernowitz in der Ukraine geboren, einer der bedeutendsten Dichter des 20. Jahrhunderts gewesen sein sollte. Hatte auch der Vizekanzler Alpträume ähnlicher Art, wie die schöne Annalena, die sich in kürzester Zeit selbst den Respekt der schlimmsten Journalisten, nämlich denen des SPIEGEL's und der SZ, erarbeitet hatte, wie auch Robert Habeck, der Philosoph und Schriftsteller, dessen Buch - *Wer wagt, beginnt* - zu lesen sich lohnen sollte, wie Britta, seine Frau, beim Frühstück gesagt hatte.

Hast du das Buch von Habeck gelesen, hatte Britta ihn gefragt, während er sich sein Brötchen mit Hartkäse aus Schleswig-Holstein belegte, und dabei an die Merkel denken musste. Er, Olaf Scholz, bevorzugte Käse aus Schleswig-Holstein, und nicht den Käse aus Dänemark oder aus Holland, aber dass im Land zwischen den Meeren, wie in NRW, die Grünen mit den Schwarzen ins Koalitionsbett gehen wollten, hätte er nicht für möglich gehalten, und Stimmen in der SPD wurden hörbar, die ihm die Schuld an den Wahlschlägen gaben. Natürlich - wem sonst? Es waren nicht die falschen Kandidaten the oldest party in Germany, der ältesten Partei Deutschlands, sondern er war's, der jeden Tag von den Teufeleien Putins genervt wurde, aber nicht zeigen durfte, dass Putin ihn nervte. Wenn er noch an das letzte Gespräch mit Putin dachte, der Klage erhoben hatte, dass die Merkel die Schuld trage, dass Russland heute nicht Mitglied der Europäischen Union wäre, und Putin hatte an seine Rede vom 25. September 2001 im Deutschen Bundestag erinnert, in der er Pläne für eine Zukunft zwischen Deutschland und Russland unterbreitet habe. Und wie hatte der Warlord Putin Gerhard Schröder gelobt, der ihm auch an dem langen Tisch im Kreml gesagt hatte, Jesus von Nazareth würde ihn, Wladimir Wladimirowitsch Putin auf dem Wege nach Kiew begleiten, das habe ihm, dem Retter Russlands vor der Anarchie, die Gorbatschow und Jelzin vor der istoriya zu verantworten hätten, der Patriarch von Moskau und der ganzen Rus, Kyrill, prophezeit, der ihn, als Geschenk Gottes, v podarok ot Boga, bezeichnet habe.

Wollen Sie auch die DDR zurückhaben, weil Sie für den KGB in Dresden tätig waren, hatte er Putin fragen wollen, aber diese question dann doch nicht gestellt, denn er hatte Putin, den Despoten, nicht reizen wollen. Aber es wurde ihm berichtet, dass Papst Franziskus an Rücktritt denke, und auch Britta, seine Frau, hatte das Thema beim Frühstück angesprochen. Und die Merkel hatte im Berliner-Ensemble die Fragen eines Journalisten beantwortet, ihr erster öffentlicher Auftritt, seit ihrem Rücktritt, und Britta hatte ihn gefragt, während er sich Tee einschenkte, Friesentee, eine köstlich herbe Mischung, die auch Britta bevorzugte, ob er gewusst habe, dass die Merkel im Theater am Schiffbauerdamm auftrete. Nein, er, der Merkel-Nachfolger, her successor, hatte es nicht gewusst, und wenn er es gewusst, wäre er trotzdem nicht ins Berliner-Ensemble gegangen, um zu hören, was die Merkel hätte sagen sollen, aber nicht gesagt hatte, nämlich das sie als Bundeskanzlerin versagt habe. Aber was sagte Dr. Robert Habeck, der promovierte Philosoph aus dem Land betwen the seas, zwischen den Meeren - Schleswig-Holstein, von dem das Zitat stammte: *Patriotismus, Vaterlandsliebe also, fand ich stets zum Kotzen. Ich wusste mit Deutschland nichts anzufangen und weiß es bis heute nicht?*

„Ich sagte, Olaf, wir sollten vermeiden, dass die Ukraine den Krieg verliert, wie du Olaf in Davos gesagt hast, wobei ich mich in Davos gefragt habe, Habeck, was machst du in Davos, wo die immer gleichen Argumente von den immer gleichen

Leuten ausgetauscht werden - Motto, es ist gut, dass wir auch darüber mal gesprochen haben. Was ist noch sinnloser als die meetings in Davos. Ja, wir sollten Panzer liefern, aber nicht diejenigen, die in Lagerhallen und auf Abstellplätzen herumstehen und vor sich hinrostet, sondern die modernsten Panzer, Herr Bundeskanzler, und wir sollten die Befindlichkeiten Putins ignorieren. Übrigens heute muss Donald Trump vor Gericht erscheinen, und wird zum Sturm auf das Kapitol befragt.“

„Vor Gericht oder vor einer Kommission des Kongresses der United States, Herr Vizekanzler?“

„Vor dem Kongress, und ich hoffe nicht, dass Trump, der Mann der religiösen Rechten, die mit T-Shirts herumlaufen auf denen steht: Jesus loves you, oder: With Jesus for freedom, noch mal zurückkommt, denn dann werden wir Europäer zwischen zwei gläubigen Jesus supporters, Putin und Trump, zerrieben und dürfen Tränen vergießen, warum wir als Europäer keine gemeinsame Politik hibekamen, eine Politik, mit der wir unsere Werte der liberté, fraternité und egalité vor diesen Despoten verteidigten.“

Olaf Scholz, der nicht in Hamburg, sondern in Osnabrück geboren wurde, über den man klagte, dass er viele Worte benutze, um nichts zu sagen, musste wieder an Britta, seine Frau, denken, die beim breakfast gesagt, er solle einen General oder eine Generalin mit der Verteidigung der Bundesrepublik Deutschland beauftragen, und Christine Lambrecht, die zwar eine Volljuristin wäre, aber nie einen Kampfjet oder einen Leopard pilotiert habe, in the retirement schicken, Britta, die Bildungsministerin im Lande Brandenburg, hatte nicht Ruhestand, sondern retirement gesagt, blickte auf Christian Lindner, den Mann aus Wuppertal, die Stadt im Tal im Tal der Wupper, die bei Leverkusen in den Rhein mündete, wo lag eigentlich Leverkusen genau? - wollte Lindner, der den Staatsmann mit ruhiger Gelassenheit zelebrierte, einen Wortbeitrag leisten, der mit Merz im Adlon gesehen wurde? Plante Merz, der im Norden und Westen Koalitionen mit den Grünen bildete, mit Hilfe Lindners, Baerbocks und Habecks seine Nachfolge anzutreten, wie Britta am breakfast table orakelt hatte? Konnte er sich auf Baerbock, Habeck und Lindner noch verlassen? Und wenn nicht, war niemand für eine kürzere Zeit Kanzler gewesen, als er Olaf Scholz, und die Merkel würde sich verwundert die Augen reiben, die sechszehn Jahre als Kanzlerin dilettierte.

„Ich denke, die Ukrainer verteidigen auch our freedom, und unsere Freiheit sollte es uns Wert sein, nur die allerbesten Panzer, Haubitzen, Kanonen, wie alle Arten von Gewehren, an Wolodymyr Selenskyj zu liefern, und zwar kostenlos, auch Eurofighter, und was ist mit Raketen, damit wir nicht plötzlich aufwachen und Putin steht vor der Tür, und sagt: Zdravstvuyte, ya schastliv byt' v Berline, oder zu Deutsch: Hello, I am happy to be in Berlin. Ich kann nicht behaupten, dass mich diese Tatsache erfreuen könnte oder würde, aber wirklich nicht, meine Koalitionspartner. Haben wir Raketen, mit denen Wolodymyr Selenskyj den Kreml auslöschen könnte, und wenn nicht, this is my question, warum haben wir solche Raketen für Wolodymyr Selenskyj nicht?“

„Wir haben Sie nicht, weil Frau Merkel glaubte, dass Putin would be a good person, Christian.“

Olaf Scholz zeigte das Lächeln, welches von Journalisten jedweder Couleur, als scholzen bezeichnet wurde: ich scholze, du scholzt, er sie es scholzt und ich scholzte und du scholzest und wir haben gescholzt, und wir würden scholzen, wenn es noch etwas zu scholzen gäbe. Aber Putin drohte nicht nur Selenskyj und den Menschen der Ukraine, er drohte Europa, he threatened the free world.

„Ich frage mich manchmal, warum wollten wir eigentlich das werden, was wir heute sind.“

Die Frage Annalena Baerbocks, der jungen Mutter, ließ auch Olaf Scholz das Scholzen für Augenblicke einstellen, denn die Frage schien nicht unberechtigt, wenn er an die Herausforderungen durch Putin dachte, der scherzhaft in dem letzten Gespräch, welches er mit dem Despoten führte, angekündigt, dass er in Berlin und Dresden Christ-Erlöser-Kathedralen bauen wolle – nach dem Endsieg versteht sich, mit je sieben vergoldeten Kuppeln, welche die sieben Himmel Gottes symbolisieren würden. Und wo? – hatte er, Olaf Scholz, scherzhaft gefragt. Und Putin hatte geantwortet, auf der freien Fläche vor dem Reichstag und in Dresden im Großen Garten, denn Jesus Christus der Erlöser, der Iskupitel, würde ihn nicht nur bis Kiew, sondern auch über Warschau hinaus bis Berlin und bis an den Rhein begleiten, habe Kyrill, der Patriarch von Moskau und der ganzen Rus ihm, Putin, prophezeit.

Und wann wollen Sie Mister Präsident die Kathedralen mit den sieben vergoldeten Kuppeln bauen, hatte er dummerweise gefragt, als könne er keine smarteren questions stellen, obwohl er durchaus klügere Fragen an Putin hätte stellen können, und Putin hatte geantwortet: nach der Befreiung Deutschlands drug Olaf. Und er hatte gedacht, warum sagt der Despot mir das, will er mich schocken? Und ihm war das Zitat eingefallen: *Es kann the best nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt.* Wer kannte das Zitat? Kannte es Robert, Robert Habeck, der Dichter und Denker, dessen Lieblingsfarbe schwarz zu sein schien, denn er hatte Habeck noch nie in einem grünen T-Shirt gesehe mit dem Slogan. – Robert hat euch lieb.

„Die Worte stehen im *Wilhelm Tell* von Friedrich von Schiller, Olaf, aber du hast die Sentenz nicht richtig zitiert. Ich darf dich korrigieren, denn sie lautet: *Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt.*“

„Und was habe ich gesagt, Robert?“

„Du hast das Wort der Frömmste vermieden, wie ich glaube, weil du dich für den Besten hältst. Kann das sein Olaf?“

Olaf Scholz musste erneut an Britta, his wife, denken, die neuerdings immer beim breakfast sagte, when he breakfasted with Britta, it was seldom enough, er solle nicht so scholzen, dass irritiere sie, aber wie irritiert wäre Britta erst, wenn er Details aus seinem politischen Alltag preisgab, wenn er sie, seine Britta, über die Telefonate mit Kevin informieren würde. Es war kein Wunder, dass, wenn er an Kevin Kühnert dachte, er ironisch scholzte, aber auch wenn er an die Wortbeiträge Saskia Eskens dachte, war es gut, dass er, Olaf Scholz, der 9. Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland, scholzen konnte, wie auch, wenn Friedrich Merz unter der Kuppel des Reichstages, der Mann aus dem Hochsauerland, das Wort ergriff, und ihm eine Fülle von Fehlern vorwarf, die Merz in seiner Amtsführung der ersten hundert Tage angeblich gefunden hatte. Und er hatte Britta Ernst, die Bildungsministerin des Landes Brandenburg, seine Frau, gefragt, ob sie zu wissen glaube, wo das Hochsauerland liege, und sie hatte ihm geantwortet, im Osten von Nordrhein-Westfalen, das jetzt Schwarz und Grün werde, wie das Land zwischen den Meeren, das Robert-Habeck-Country, Schleswig-Holstein. Und wem lastete seine Partei das an? In den Augen des Mannes aus Soltau in der Heide von Lüneburg, Lars Klingbeil, konnte er die Antwort lesen – du warst es Olaf, der die Wahl vergeigte und nicht Thomas Kutschaty aus Essen-Borbeck, und auch in Schleswig-Holstein hast du nicht gezündet, dabei war der Spitzenkandidat der Genosse Losse-Müller, an dessen Vornamen er sich nicht mehr erinnern konnte. Hieß er Detlev oder Olaf? Nein, Olaf hieß er nicht, aber was war mit Thomas? Hieß der Glücklose nicht Thomas?“

„Der Verlierer von Kiel, der Stadt, in der am 21. Februar 1728 Karl Peter Ulrich von Schleswig-Holstein-Gottorf geboren wurde, hieß Thomas Losse-Müller, Olaf.“

Olaf Scholz, der nicht in Hamburg, sondern am 14. Juni 1958 in Osnabrück das Licht der Welt erblickte, es war der Jahr, in welchem Thomas Holenstein Bundespräsident der Schweiz und Charles de Gaulle der erste Präsident der V. Republik von Frankreich wurden, blickte auf seinen Star unter den Ministern, seinen Vizekanzler, den Denker Robert Habeck, dem die Süddeutsche Zeitung vom 11. Juni 2022 die Seite Drei gewidmet, und stellte eine Frage an den Hochgebildeten aus der Heinrich und Thomas Mann-Stadt Lübeck.

„Karl Peter Ulrich von Schleswig-Holstein, Olaf, war der Sohn von Anna Petrowna, der Tochter Peter des Großen von Russland, und Karl Peter Ulrich musste auf Verlangen seiner Tante Elisabeth, der Zarin von Russland, eine Prinzessin von Anhalt-Zerbst-Dornburg heiraten, ihre Vornamen waren Sophie-Auguste, deren Mutter die Fürstin Johanna Elisabeth von Holstein-Gottorf-Eutin war, die bei ihrer Hochzeit mit Karl Peter Ulrich, der als Zar Peter III. in die deutsch-russische Geschichte einging, den Namen Katharina annahm, und nach der Ermordung ihres Mannes zur Kaiserin von Russland aufstieg und deren Liebhaber, sie hatte davon mehrere - ich meine lover, Olaf - es war Fürst Grigori Alexandrowitsch Potjomkin, die Krim für Russland eroberte, was Putin dazu bewog, die Krim für Russland zweihundertzweiundzwanzig Jahre später zu annektieren.“

Robert Habeck, der Denker und Dichter aus Lübeck, der Stadt von Heinrich und Thomas Mann, Heinrich war der bessere Schriftsteller, aber Thoams Mann hatte den Literatur-Nobelpreis erhalten, wie auch Herta Müller und Elfriede Jelinek, blickte auf Olaf Scholz, der an seine Frau erinnert wurde, denn Britta hatte beim breakfast, gesagt, er solle auf Habeck mehr als auf Merz und Putin achten, denn Habeck mit seinem Drei-Tage-Bart wäre ein Frauentyp, und rasiert sähe er noch besser aus, ein Mann, der auch noch Frauen von sechsendsechzig und mehr Jahren zum Träumen verführe, und er hatte sich fast über die Worte seiner Britta verschluckt, und seine Blicke auf die Kuppel der Nikolaikirche gerichtet, die aus Trümmern neu entstanden, und es gab Menschen, die für den Wiederaufbau auch der Garnisonskirche kämpften, wie Dr. Alexander Gauland von der AfD, der nur noch selten die Roten, Schwarzen, Grünen, Gelben und Tiefroten im Deutschen Bundestag mit seinen Wortbeiträgen empörte, dafür aber Frau Dr. Alice Weidel umso mehr. Aber auch dies war die Schuld Merkels, dass er, Olaf Scholz, auf die Frauen und Männer der AfD schauen musste, in deren Kabinetten I und IV, er, Olaf Scholz, als Arbeits- und Sozialminister, und Finanzminister amtierte, und zwischen den beiden Ministerposten war er Erster Bürgermeister der Freien - und Hansestadt Hamburg gewesen, wo er und Britta noch eine eigene Bleibe hatten. Aber was hatte seine Außenministerin ihn gefragt?

„Ich fragte, wann werden wir endlich schwere Waffen an Wolodymyr Selenskyj liefern. Raketen, mit denen er Moskau und Sankt Petersburg treffen und Putin das Fürchten lehren kann.“

„Diese Waffen, Annalena, haben Joe Biden und Emmanuel Macron, auch Boris Johnson, die auch über Atomsprengköpfe verfügen, wie haben nur die HARM, die Anti-Radar-Rakete, the High-Speed Anti Radiation Missele und die Meteor, die man zum Einsatz gegen Flugziele benutzt, die vom Eurofighter abgeschossen wird, und sich ihren Weg selbst sucht. Aber wir können Wolodymyr keine Raketen liefern, mit denen er den Kreml angreifen kann, um nur ein Beispiel zu nennen. wir müssen erst

unsere Armee auf den neusten Stand bringen, und dafür haben wir jetzt einen Topf, der mit 100 Milliarden Euro gefüllt wird.“

„Und die soll deine Christine ausgeben, die Volljuristin?“ Annalena Baerbock zeigte auf ihren schönen Zügen ein Lächeln, welches der Bundeskanzler nicht zu deuten imstande, doch er zwang sich zu der Frage: „Habt ihr eine Generalin in euren Reihen, Annalena? Und wenn ja, wie heißt die Kampffrau, oder willst du einen Jobwechsel vornehmen, und vom Außenministerium in das der Verteidigung wechseln? Bitte, wir können über alles sprechen, ich bin flexibel und völlig schmerzlos.“

„Sollte nicht deine Saskia das Amt übernehmen.“

„Wie kommst du auf Saskia Eskens.“

„Weil die Saskia beim Face Designer war, Olaf, wie ich vermute, und was ist mit Kevin?“

„Kevin? Which Kevin? Do I know that?“

„Kevin. the multipurpose weapon, your general secretary, Olaf, my dear, oder denkst du an Lars Klingbeil, der den Heidekreis und den Landkreis Rotenburg im Deutschen Bundestag vertritt, und in der Lüneburger Heide tief verwurzelt ist?“

Und die Koalitionäre sahen auf den scholzenden Bundeskanzler, der sich noch immer nicht dazu durchringen konnte mit dem Zug nach Kiew zu reisen, um die Weite und Größe dieses Landes zu erleben, welches schon Adolf Hitler als Kornkammer Europas zu schätzen wusste.